

# Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

**E**n Bekannte vo mir behauptet, er heig no sin Ur-ur-ur-urgrossvatter käänt.»  
«Dää verzellt doch Mumpitz.»  
«Nei, er schtaggelet.»

**I**ch bin echli knapp bi Kasse. Für es Zähneröödtli fähled mer exakt nünehhalb Franke.»

**P**aradox ist auch, wenn der Hellscher schwarz sieht.

**W**erum laasch eigetli de Chopf hange?»  
«Wil mer de Tokter Tablette verschribe und gsait hät, vo däne müesi jede Tag zwei Schtuck näh, und das solang ich läbi.»  
«Dasch doch kein Grund zum de Chopf hange laa, en Huuffe Lüüt schlucked jede Tag Tablette.»  
«Säb scho. Aber de Tokter hät mer nu zwanzg Schtuck verschribe.»

**D**ie Radmutter zur Autofelge:  
«Warum liebst du den Winterreifen?»  
Die Felge: «Er hat so ein markantes Profil.»

**I**hr Mann hat mir erzählt, Euer Sohn sei so zukunftsorientiert. Stimmt das?»  
«Aber ja. Er verschiebt alles auf morgen.»

**D**as Töchterchen bekommt, was es sich gewünscht hat: eine schnusige kleine Landschildkröte. Und sagt zur Mama: «Mammi, nimm ere emol de Teckel ab, ich wett sie schtreichle.»

**W**as schenkt ein Geizkragen im Dezember?  
Er schenkt sich das Schenken.

**D**ie Motte zu einer Kollegin:  
«Mir sind scho schööni Tübel, wie mir läbed. Im Summer hoked mer i de Pelzmäntel und im Winter i de Bikini.»

**E**in Spaziergänger entdeckt einen Mann, der im gefrorenen Waldweiher in einem Eisloch verzweifelt strampelt. Und fragt doof: «He Sie, sind Sie im Iis iiproche?»  
Drauf der andere mit einem Rest Galgenhumor: «Kei Schpur, de Winter hät mich eifach bim Bade überrascht.»

**D**er Pfarrer läutete an der Haustür. Männliche Stimme in der Gegensprechanlage: «Bisch es du, mis Ängeli?»  
Der Pfarrer freundlich: «Nei, aber öpper vo de gliiche Firma.»

**A**uf dem Mars soll es Spuren von Sauerstoff geben?»  
«Aha, genau wie auf unseren Autobahnen.»

**G**eteilte Freude ist doppelte Freude, aber geteilte Wurst ist nur halbe Wurst.

**A**us Paulchens Aufsatzheft:  
«Wir hatten einen milden Winter wie noch nie. Unser Lehrer war drei Wochen krank.»

**D**er Bub kommt kreidebleich nach Hause. Die Mutter: «Händs dich bim Indianerlis wider an Marterpfahl bbunde?»  
Der Bub: «Nei, no vill schlimmer: Hütt hämmer d Friedespiiffe graucht.»

**W**as ist das eigentlich, «bewegliches Kapital?»  
«Nu, zum Beispiel eine Sau von drei Zentnern Gewicht.»

**L**ehrer: «Wie buechschiabiert me Nöschatäll?»  
Schüler: «Meined Sie d Schtadt oder de Kanton?»

## Der Schlusspunkt

Advent: Für manch einen die einzige Zeit, in der ihm ein Licht aufgeht.

# Marrengazette

**Schade.** Zur Tatsache, dass unlängst die Strasse vor dem Bundeshaus planiert wurde, meinte die *SonntagsZeitung*: «Schade. Jetzt fehlen auch draussen die Vertiefungen.»

**Fundgeld.** In einem einzigen Jahr wurden, wie der *Tages-Anzeiger* eruierte, 224 000 Franken im Zürcher Fundbüro abgeliefert. Erstaunlich gering sei die Chance, dass beispielsweise Banknoten ohne Portemonnaies abgeholt werden! «Viele glauben wohl nicht an die Ehrlichkeit eines Finders.»

**Unsensibel.** Auf einer Werbefahrt mit durchschnittlich 75jährigen Seniorinnen und Senioren aus Schlieren und Dietikon warb laut *Limmat-Zeitung* ein Vertreter reichlich unsensibel für seine Produkte: «Diese Gusseisenbratpfanne könnt Ihr ins Testament aufnehmen.»

**Statt Tschingg.** Die *Zürichsee-Zeitung* lässt sich vom Sechstagerennen in Oerlikon die Geschichte eines Italieners berichten, dem, als er vor dem Hallenstadion aus dem Taxi stieg, der Chauffeur den Koffer vor die Füsse warf mit den Worten: «Ihr Tschinggen gebt ja doch nie Trinkgeld.» Worauf der Italiano nobel dem Chauffeur 100 Franken überreichte mit dem Satz: «Sagen Sie doch bitte beim nächsten Mal Italiener und nicht Tschinggen.»

**Gegen Kater.** Noch rechtzeitig startete das stadtzürcherische *Tagblatt* einen Leseraufruf mit der Frage: «Wer weiss das Richtige gegen den Kater?» Tips, Geheimrezepte oder spezielle Mixturen seien bis zum 18. Dezember unterm Stichwort «Katerdämpfer» an die Redaktion zu schicken.

**Duftnoten.** Die *Berner Zeitung* hat sich in Toiletten umgesehen und dabei Mauersprüche notiert wie «700 Jahre Aidsgenossen» sowie «Don't marry, be happy» (Verheirate dich nicht, sei glücklich) und «Patienten aller Länder, verbindet Euch!»

**Sehr genossen.** Der Zolliker Männerchor feierte sein 100jähriges Bestehen mit einem Mozart-Konzert, an dem nicht nur der Satz «Mozart macht müde Männer munter» fiel. Sondern der Gemeindepräsident sagte, laut *Zolliker Bote*, etwa: «Wir haben Ihr Konzert sehr genossen, zumal in dieser Zeit, da die Musik der Jungen nur noch «Lärm mit Copyright» ist.»

**Evergreen Yeti.** Nachforschungen von *Bild am Sonntag* haben ergeben: Yeti ist älter als das Ungeheuer von Loch Ness. Grossbritanniens erster Regierungsvertreter in Nepal, B. H. Hodson, beschrieb schon 1832 ein bislang unbekanntes Wesen, das «aufrecht ging, mit langem, dunklem Haar bedeckt, ohne Schwanz». Internationaler Begriff wurde der Yeti erst ab 1951.

**Schrägangucker.** In den RTL-Nachrichten *Aktuell* munterte Moderatorin Eligmann die Zuschauer auf, sich am Adventsspiel des Senders mit eigenen Vierzeilern zu beteiligen. Es könne unter anderem so anfangen: «He, du geiler Weihnachtsmann, guck mich nicht so schräge an!»

**MMM.** Brigitte Hamann in der TV-Sendung *Wurlitzer*: «Ich bin überzeugt, dass Mozart die Marilyn Monroe auch ziemlich gern gehabt hätte.»

**Bagatellsache.** In der *Süddeutschen Zeitung* gibt Raimund Vidranyi zu bedenken: «Was ist schon die Überwindung der Erdgravitation von einer Handvoll Kosmonauten im Vergleich zur Leistung der Milliarden von Aufstehern, die Tag für Tag das magische Kräftefeld des Bettes durchbrechen?»